

Piotr Borkowski – Dirigent

KRITIKEN

Glos Pomorza, 3/4. Juni 1989

"... Piotr Borkowskis Interpretation von Beethovens 8. Symphonie erfüllte alle Kriterien eines Dirigenten an der Schwelle zu einer großen Karriere: Kontrollierte und zweckmäßige Bewegungen, exzellente Technik, Selbstdisziplin, Sensibilität, Musikalität und eine fundierte Kenntnis der Partitur und verschiedener Musikstile. Bei jungen Musikern, die am Beginn ihrer Karriere stehen sind diese Qualitäten äußerst selten. Dasselbe gilt für seine Interpretation der 8. Symphonie, wie man sie heutzutage selten hören kann."

Glos Pomorza, 25/26. November 1989

"... Piotr Borkowskis zweiter Auftritt in Koszalin innerhalb von wenigen Monaten hat einen eindrucksvollen Beweis für die große Musikalität, Kultiviertheit und das außergewöhnliche musikalische Talent des diesjährigen Absolventen der Warschauer Musikakademie geliefert. /.../ Es war wahrlich große Kunst."

Nowiny Jeleniogorskie, 7. Februar 1990

"... Die spontane und warme Aufnahme des heutigen Konzerts kann hauptsächlich Piotr Borkowski zugeschrieben werden, einem sehr jungen Dirigenten aus Warschau, den die Zuschauer praktisch ohne Vorbehalt akzeptiert haben. Dies verwundert nicht, da Borkowski in der Lage war sein gesamtes Talent unter Beweis zu stellen. Sein großartiges Gedächtnis und seine Technik machten seine Kommunikation mit dem Orchester leserlich und höchst suggestiv..."

Gazeta Olsztyńska, 13. Februar 1991

"... Das Freitagskonzert war ein Erfolg. Hauptsächlich war es der Erfolg des Dirigenten. Für den jungen Piotr Borkowski war es die zweite Möglichkeit sein musikalisches Talent in Olsztyn unter Beweis zu stellen. Seine exzellente Technik, die klaren Gesten und seine interpretatorischen Konzepte die voller Lebendigkeit, gleichzeitig aber auch gut Durchdacht waren, sollten ihm einen ständigen Platz im Musikprogramm sichern."

Gazeta Olsztyńska, 12. Mai 1992

"... Cesar Francks Symphonie in D-Moll hat das Publikum elektrisiert. Ihr heiterer, fast orgelhafter Klang voller dynamischer Kontraste und Nuancen vermittelte den Eindruck einer unweigerlichen Entfaltung. /.../ Es erscheint mir, dass die ganze atmosphärische Energie dieses verregneten Maiabends einen Weg gefunden hatte, um sich auf der Bühne zu entladen. Es war ein wirklich außerordentliches Erlebnis. Das Konzert war ein Erfolg für Borkowski. Ich weiß nicht genau wie er ihn erreicht hat, und im Moment zumindest, will ich es gar nicht herausfinden. Ich vertraue einfach seinem Talent!"

Gazeta Olsztyńska, 1. Juli 1992

"... Es war ein Konzert mit fast schon Urlaubscharakter, dennoch bot es die Möglichkeit über den Fortschritt, den das Orchester seit Beginn der Spielzeit gemacht hat nachzudenken. Piotr Borkowski verdient Lob dafür wie sich das Ensemble entwickelt hat... In Beethovens Fünfter brachte er, als Gegengewicht zu Pathos und Dramatik die tänzerische Seite der Musik hervor. Dazu kommen die Sensibilität des Dirigenten gegenüber den Schattierungen in Puncto Dynamik und Klangfarbe, sowie seine schon romantisch anmutende Detailversessenheit lassen den Zuhörer fragen, ob es sich hierbei nicht um eine symphonische Dichtung, anstelle einer Beethoven Symphonie handelt. Das Resultat war eine ungewöhnlich frische, charmante Interpretation von Beethovens Fünfter, die ich so nie erwartet hätte. Bravo!"

Gazeta Pomorska, 11. November 1992

"... Am Freitagabend wurde ein junger Dirigent, der erste der in dieser Saison dem Publikum in Bydgoszcz vorgestellt wurde, mit lautem Beifall bedacht. In der Regel erwächst der Erfolg eines Dirigenten aus persönlicher und musikalischer Reife; Piotr Borkowski ist 29 Jahre alt und dennoch bereits General- und Musikdirektor der Philharmonie Olsztyn. Beim Freitagskonzert mit dem Orchester der Pommerschen Philharmonie präsentierte er sich sowohl visuell, dank seiner eleganten Erscheinung und seiner unprätentiösen Gestik, als auch musikalisch, exzellent. Die Interpretation der Werke war klar, selbstsicher und lebendig. /.../ Piotr Borkowski besitzt eine wichtige Tugend: Unter seiner Führung klingt Tschaikowski wie Tschaikowski und Franck wie Franck. Er versteht es stilistische Unterschiede in Harmonie und Ausdruck herauszuarbeiten und dem Orchester einerseits viel Spielraum zu gewähren, andererseits aber viel Disziplin einzufordern. Borkowski ist voller Temperament, behält sich aber stets unter Kontrolle. /.../ In den Variationen wurde der Solist gut durch Dirigent und Orchester unterstützt. /.../ Das Orchester zeichnete sich durch einen klaren Klang aus, der in seiner Struktur selbst beim Fortissimo konsonant blieb. Es war ein lebendiges und heiteres Konzert, klar in seiner Struktur, zur selben Zeit aber leicht und ungezwungen. Das junge Publikum verließ den Konzertsaal sehr angeregt und befriedigt."

Przegląd Powszechny, 30. Oktober 1993

"... Das Festival fand seinen Abschluss mit der polnischen Uraufführung von Nowowiejski Oratorium Powrót syna marnotrawnego, dem Werk, mit dem der damals 25-jährige Komponist 1902 den Meyerbeer-Preis gewann. Das Orchester der Philharmonie Olsztyn und die vereinten Chöre der Diözese Olsztyn und der Universität wurde von Piotr Borkowski geleitet. Der Dirigent kontrollierte die großen musikalischen Kräfte auf exzellente Weise und erreichte eine wunderbare Balance zwischen den verschiedenen Ebenen des Werkes. Er skizzierte die feinen musikalischen Umrisse des religiösen Gleichnisses."

Gazeta Olsztyńska, 21. Dezember 1993

"... Nach dem Symphonischen Konzert am letzten Freitag, dem 17. Dezember verließ ich die Philharmonie Olsztyn äußerst beeindruckt von der Pianistin Tatiana Shebanova. Obwohl ich dieser berühmte Pianistin ihren wohlverdienten Applaus nicht absprechen möchte, hat mich Piotr Borkowski, der Generaldirektor der Philharmonie Olsztyn, im gleichen, wenn nicht sogar größerem Maße beeindruckt. /.../ Es scheint mir, dass wir immer noch die Arbeit von Piotr Borkowski in Olsztyn nicht zu Genüge würdigen. Er ist einer der talentiertesten polnischen Dirigenten der jüngeren Generation. /.../ Ich hatte viele Gelegenheiten seine Sensibilität in Puncto Klangfarbe und seine Rhythmische Beschwingtheit zu bewundern. /.../ Gestern unterdessen, /.../ sah ich einen

vollständig gereiften Musiker mit Selbstbewusstsein und einem beständigen eigenen musikalischen Stil. /.../ Sobald ich die Suite aus Schwanensee hörte, spitzte ich meine Ohren. Durch die vielen sentimental Interpreationen, Paraphrasen, Arrangements ist die Suite für einen Melomanen nicht mehr so angenehm. Plötzlich realisierte ich, dass die Soli und der Klang der Orchestersektionen waren ausgefeilt, der Rhythmen waren genau, das Klangbild klar waren, alles weit vom traditionellen ausgelutschten Schema einer Aufführung eines Tschaikowski-Werkes entfernt. Im Gegenteil, die Interpretation war beherrscht, ruhig und erfrischend. Was mich wirklich bewegt und beeindruckt hat war der Klang der Soloinstrumente in einigen konzertanten Teile des Schwanensee in der Interpretation von Piotr Borkowski, der mich an die 50 Jahre später entstandenen Balletts von Igor Strawinsky erinnerte. Abgesehen von allen Unterschieden in Musikalischer Substanz, rein technischer Verschiedenheit und musikalischen Revolutionen, kann man eine ähnliche Logik in der musikalischen Entwicklung und ihrer Kontinuität erahnen. Wieder und wieder /.../ konnte man die Präsenz des zeitlosen Geistes der reinen Musik spüren. Den Geist der Mathematik, der Geometrie, der harmonischen Formen und der Schönheit. Romantisch, aber auf seine eigene Art."

Pizzicato – Journal about Classical Music, 2013

"... Borkowski hält die Orchester- und Chormassen ausgezeichnet Zusammen und inspiriert sie zu einem großartigen Musizieren. /.../"

Badische Zeitung, 7. Oktober 2013

"... Wie das Orchester den wunderschönen Hymnus dann in eine nächtliche Feenszenerie hinüber geleitete – das war genial. Musikalische Freudenbezeugungen russischer Provenienz begleiteten das furose Finale. Ein Meisterstück der Orchestermusik in meisterhafter Interpretation. Dirigent Borkowski und sein Ensemble zauberten, das Publikum geriet aus dem Häuschen und feierte die Aufführenden mit Standing Ovation."

Badische Zeitung, 10. Oktober 2013

"... Unter dem präzisen und ausdrucksreichen Dirigat von Piotr Borkowski entfaltete das Orchester ein kraftvolles und transparentes Klangbild mit aussagekräftiger Dynamik. /.../"